

Berliner Kindl Brauerei Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin-Neukölln, Jägerstr. 16-40

Bahnstation (für Güter):

Berlin-Neukölln, Ringbahnstrasse

Drahtanschrift: Kindlbrauerei Berlin-Neukölln

Fernruf: Sammelnummer 62 02 31

Postscheckkonto: Berlin-West 159 05

Bankverbindungen:

Bank für Handel und Industrie A.-G., Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 17 Konto-No. 3-1414;

Berliner Stadtkontor-West, Bezirksbank Neukölln, Berlin-Neukölln, Ganghoferstr. 2, Konto-No. 42.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 1. Februar 1872 mit einem Grundkapital von M 3,0 Mill. als "Vereinsbrauerei Berliner Gastwirte". Ab 6. April 1879: "Vereinsbrauerei", ab 17. Dezember 1910: jetzige Firma.

Zweck:

Betrieb des Brauereigewerbes und aller dazu gehörigen und damit zusammenhängenden Nebengeschäfte. Zu diesem Zwecke darf die Gesellschaft Grundstücke erwerben, Zweigniederlassungen errichten, bestehende Anlagen kaufen oder pachten und sich an anderen, gleichen oder ähnlichen Zwecken dienenden Unternehmungen beteiligen.

Erzeugnisse:

Ober- und untergärige Biere; Malz für eigenen Bedarf; Mineralwasser, Selter und Limonaden; Eis, Nebenprodukte für eigene Verwertung und Verkauf.

Spezialitäten: "Deutsches Pilsner".

Wort- und Warenzeichen:

"Berliner Kindl" - "Schutzmarke".

Vorstand:

Heinrich Tromm, Berlin-Friedenau, Isoldestr. 2;

Rudi Seifert, Berlin-Steglitz, Breitestr. 37.

Braumeister:

Hermann Raspe, Berlin-Neukölln, Jägerstr. 16-40.

Aufsichtsrat:

Erwin Plätzer, Berlin-Nikolassee, Münchowstr. 3, Vorsitz;

Fritz André, Berlin-Grunewald, Trabenerstr. 24, stellv. Vorsitz;

Joachim Dessau, Berlin-Südende, Steglitzerstr. 38;

Dr. Friedrich Arthur Freundt, Berlin-Zehlendorf, Argentinische Allee 11;

Robert F.K. Scholtz, Berlin-Grunewald, Regerstr. 24.

Abschlussprüfer:

E. Ohme, Wirtschaftsprüfer, Berlin W 15, Fasanenstr. 69.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 1 000.- des Vorzugsaktienkapitals 75 Stimmen,

je RM 100.- des Stammaktienkapitals 1 Stimme,

je RM 1 000.- des Prioritäts-Stammaktienkapitals

3 Stimmen.

Insgesamt entfallen somit auf die RM 252 000.- Vorzugs-

aktien 18 900 Stimmen, auf die RM 3 420 000.- Stamm-

aktien 34 200 Stimmen und auf die RM 15 078 000.- Prioritäts-

Stammaktien 45 234 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. 5% zum gesetzlichen Reservefonds, bis dieser 10% des Grundkapitals erreicht bzw. wieder erreicht hat;

2. bis zu 3% und die etwa zur Nachzahlung aus früheren Jahren bis zu diesem Prozentsatz erforderlichen Beträge an die Inhaber der Vorzugsaktien;

3. von dem verbleibenden Betrag bis zur Höhe von insgesamt 2% an die Stammaktionäre und an die Prioritäts-Stammaktionäre;

4. von dem alsdann verbleibenden Rest an die Inhaber der Prioritäts-Stammaktien ein Gewinnanteil bis zu 2 1/2% und dann an die Inhaber der Stammaktien ein solcher bis zu 1 1/2%, mit der Massgabe jedoch, dass

nach der Ausschüttung eines Betrages von insgesamt 4% auf das Grundkapital zunächst der Aufsichtsrat 7 1/2% als Gewinnanteil erhält;

5. nach einer Verteilung von 4 1/2% an die Prioritäts-Stammaktionäre und von 3 1/2% an die Stammaktionäre dient der restliche Reingewinn zur gleichmässigen Verteilung an die Stammaktionäre und an die Prioritäts-Stammaktionäre.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse, Berlin-Neukölln, Jägerstr. 16-40; Bank für Handel und Industrie A.-G., Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 17.

Aufbau und Entwicklung

1872: Am 1. Februar gegründet mit einem Stammkapital von einer Million Thalern Preussisch Kurant.

1879 wurde beschlossen, das Kapital auf M 1,0 Mill. herabzusetzen durch Zusammenlegung von Aktien.

1886 erhöhte die Gesellschaft ihr Kapital zwecks Erweiterung der Anlagen auf M 3,0 Mill. durch Ausgabe von 2000 Prioritäts-Stammaktien zu je M 1 000.-.

1896 erfolgte zum Ankauf der Brauerei von "Gebrüder Hoffmann" in Potsdam eine Erhöhung um M 1,0 Mill. durch Ausgabe von Prioritäts-Stammaktien zu je M 1 000.-.

1920: Erhöhung des Kapitals zur Beschaffung der nötigen Mittel zum Erwerb der "Brauerei Gabriel & Richter" in Weissensee und der "Brauerei F. Happoldt" in Berlin, deren Grundstück 1921 verkauft wurde.

1921: Kapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs der "Brauerei Königstadt A.-G." in Berlin, einschliesslich der dazugehörigen Kontingente der "Deutschen Bierbrauerei", "Habelbrauerei", "Münchener Brauhaus" in Berlin und der "Franz Lamm Brauerei" in Potsdam.

Zur Abwehr einer etwaigen Überfremdung beschloss die H.-V. vom 30. Mai 1921 die Ausgabe von 1 000 Vorzugsaktien über je M 1 000.- mit achtfachem Stimmrecht und einer auf 6% beschränkten Dividendenberechtigung. Begeben wurden die Vorzugsaktien an ein aus Mitgliedern der Verwaltung bestehendes Konsortium, in dem sie für die Dauer ihres Bestehens gebunden sind.

1924: Lt. H.-V.-Beschluss vom 23. Februar erfolgte noch einmal eine Erhöhung des Kapitals um nom. M 0,5 Mill. Prioritäts-Stammaktien, die zum Erwerb der "Brauerei Senst A.-G." in Potsdam benutzt wurden.

25. Oktober 1924 Genehmigung der Goldmark-Eröffnungsbilanz und der darin enthaltenen Umstellung, nach welcher das Grundkapital hinsichtlich

- a) der Stamm- und Prioritäts-Stammaktien auf RM 5 100 000.- herabgesetzt wurde durch Umwertung dieser Aktien im Verhältnis 2:1;
- b) der Vorzugsaktien auf RM 70 000.- herabgesetzt wurde durch Umwertung dieser Aktien im Verhältnis von 100:7.

Der im Februar 1924 beschlossene Erwerb der Brauerei "W. Senst A.-G.", der inzwischen auf die Abteilung in Potsdam übergeleitet ist, hat sich als richtig und vorteilhaft erwiesen.

1927/28: Erwerb des Grundstückes Berlin, Bendlerstrasse 7, in welcher die Verwaltung der verschiedenen Betriebe zu einem Zentralbüro zusammengelegt wurde. Ferner erwarb die Gesellschaft ein Grundstück in Neukölln, Jägerstr. 12, sowie je ein Grundstück in Mittenwalde und Erkner.

1928/29: Ankauf eines Grundstückes in Steglitz, auf dem ein neuzeitliches Niederlagsgebäude errichtet wurde. Zur Abrundung des Grundbesitzes der Abteilungen I und II wurden weitere Grundstücke für dieselben erworben.

1929/30 nahm die Gesellschaft in der Abteilung I Neukölln ein neues Sudhaus in Betrieb. In der Abteilung II Potsdam wurde eine neue Kesselanlage mit erhöhtem Schornstein geschaffen und die Belegung der Lagerabteilungen mit Aluminiumtanks beendet. Die Mälzerei in der Abteilung III Weissensee wurde ebenfalls in Betrieb genommen.

1930: Die o. H.-V. vom 20. Dezember genehmigte, um den Aktionären für die bei der Umstellung auf Goldmark vorgenommene starke Herabsetzung des Aktienkapitals ein kleines

Als Manuskript gedruckt. Copyright by DAS SPEZIAL-ARCHIV DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT, Verlag Hoppenstedt & Co., Heppenheim (Bergstraße). Lizenz-Nr. US-W-2059. - Chefredakteur W. Merz. - Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung des Verlages ist untersagt und wird als Verstoß gegen das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb als Verletzung des Urheberrechtes strafrechtlich verfolgt.